

Hörfunktipps

Deutschlandfunk, Deutschlandradio Kultur, DRadio Wissen
für die Woche vom 23.05.2016 bis 29.05.2016

Den vollständigen Programmüberblick erhalten Sie [hier](#).

Sollten Sie Fotos für Ihre Ankündigungen benötigen, können Sie sich gerne an presse@deutschlandradio.de wenden.

Montag, 23. Mai 2016

Musikszene • 20:10 – 21:00 Uhr • Deutschlandfunk

Wie Musik den Film in die Seele schleust

Der Filmkomponist Hans Zimmer und seine deutschen Kollegen
Von Josef Schnelle

Hans Zimmer ist Hollywoods begehrtester und innovativster Komponist für Filmmusik. Mit seinen über 100 Scores zu berühmten Filmen gewann der gebürtige Deutsche einen Oscar (»König der Löwen«) und zahlreiche andere Preise. Zurzeit ist er auf Europatournee mit 70 Musikern und steht auch selbst als Dirigent auf der Bühne u.a. in Mannheim, Berlin und Köln. Im Herbst 2014 begann Hans Zimmer seine Konzertserie in London, die in dieser Ausgabe der »Musikszene« anhand von Originalmitschnitten ausführlich dokumentiert wird. Es gibt auch andere deutsche Filmkomponisten, über die der Vorsitzende des Verbandes der Filmkomponisten Christoph Rennert in der Sendung informiert. Was macht eigentlich die Filmkomponisten so wichtig für die Kinokunst? Wieso sind sie nicht mehr wegzudenken aus dem Filmgeschäft und auf welche Weise können sie die Aussagen von Filmen präzisieren? Zu diesen Fragen nehmen mit vielen Musikbeispielen Hans Zimmer und seine Kollegen ausführlich Stellung

Musik-Panorama • 21:05 – 22:00 Uhr • Deutschlandfunk

Grundton D 2016 – Konzert und Denkmalschutz

Johann Sebastian Bach

Suite für Violoncello solo Nr. 2 d-Moll, BWV 1008

György Ligeti

Sonate für Viola solo

Johann Sebastian Bach

Partita für Violine solo Nr. 2 d-Moll, BWV 1004

Sergey Malov, Violine, Viola und Violoncello da spalla

Aufnahme vom 7.5.16 aus dem ehemaligen Herrenhaus in
Heinrichsruh, Mecklenburg-Vorpommern

Der russische Musiker Sergey Malov ist eine ungewöhnlich vielseitige Künstlerpersönlichkeit. Er spielt nicht nur Geige und Bratsche gleichermaßen virtuos, sondern darüber hinaus auch das Violoncello da spalla, ein kleineres Cello, das nicht zwischen den Knien, sondern vor der Brust gespielt wird. Neben zahlreichen Werken des Barock für alle drei Instrumente umfasst Malovs Repertoire auch die wichtigsten klassischen, romantischen und modernen Viola- und Violinkonzerte. Außerdem begeistert er sich für die Neue und die Improvisierte Musik. Zum Eröffnungskonzert der diesjährigen Grundton-D-Reihe des Deutschlandfunk spielt der mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnete Musiker seine drei Instrumente und zwar im ehemaligen Herrenhaus des Generalpächters und Domainenrats Christoph Ludwig Henrici in Heinrichsruh, ein barocker Landsitz, erbaut 1752. Das Wohnhaus samt Nebengebäude hatte von 1981 an fast zwei Jahrzehnte lang leergestanden, die rückwärtige Parkanlage war verwahrlost. Das Denkmalpflege-Zentrum Landkreis Ostvorpommern konnte das Anwesen Ende der 90er-Jahre erwerben und in Teilen nach und nach sanieren. Sergey Malovs Musik erklingt im parkseitigen Erdgeschossaal.

Zeitfragen. Feature • 19:30 – 20:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Koste es, was es wolle!

Wie die Kaufsucht Menschen in den Ruin treibt

Von Catalina Schröder

Fünf bis acht Prozent der Erwachsenen in Deutschland gelten als kaufsüchtig. Nach den Tabak-Abhängigen sind sie die zweitgrößte Suchtgruppe. Sieglinde Zimmer-Fiene gehörte fast 25 Jahre dazu. Nachdem ihr Mann gestorben war, betäubte sie ihre Trauer mit immer häufigeren und exzessiveren Einkäufen. »Der Kaufrausch«, sagt Zimmer-Fiene, »fühlt sich an wie ein Orgasmus.« Im Laufe der Jahre häufte sie Schulden von vielen zehntausend Euro an und wurde wegen Betrugs schließlich in die forensische Psychiatrie eingewiesen, wo sie insgesamt acht Jahre blieb. Obwohl immer mehr Menschen darunter leiden, ist die Kaufsucht bis heute nicht als Krankheit anerkannt.

Dienstag, 24. Mai 2016

Sprechstunde • 10:10 – 11:30 Uhr • Deutschlandfunk

Adipositas

Studiogäste: Prof. Arne Dietrich, Leiter des Bereichs Bariatrische Chirurgie am Universitätsklinikum Leipzig, und Lars Selig, Leiter Ernährungsteam/ Ernährungsambulanz am Universitätsklinikum Leipzig

Am Mikrofon: Carsten Schroeder

Die Adipositas ist eine Erkrankung, deren Kennzeichen eine übermäßige Ansammlung von Fettgewebe im Körper ist. Ärzte sprechen von einer Adipositas oder Fettleibigkeit, wenn der Body-Mass-Index über 30 liegt. Wer 1,80 Meter misst, gilt demnach ab einem Gewicht von 98 Kilogramm als adipös. Die negativen Folgen für die Gesundheit sind vielfältig, vor allem nimmt die Gefahr einer Herz-Kreislauf-Erkrankung stark zu. Zwei Ansätze sind Grundlage jeder Adipositas-Therapie: Dauerhaft weniger Kalorien zu sich nehmen und gleichzeitig die körperliche Aktivität steigern. In den letzten Jahren hat auch die Bedeutung der Adipositas-Chirurgie zugenommen. Durch Eingriffe, die häufig eine Verringerung des Magenvolumens zum Ziel haben, wollen Ärzte auch in schweren Fällen eine dauerhafte Reduktion des Körpergewichts bei den Patienten erreichen.

Hörertel.: 00800.4464 4464

sprechstunde@deutschlandfunk.de

Alte Musik • 22:00 – 22:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Händels Pausenfüller

Von Bernhard Schrammek

Um seinem Publikum bei großen Oratorienaufführungen in London noch mehr Attraktionen zu bieten, setzte sich Georg Friedrich Händel in den Pausen zwischen den Akten gern selbst an die Orgel und spielte mit dem Orchester seine eigens dafür komponierten Konzerte. Damit konnte er sich selbst als virtuoser Organist präsentieren und sich wirkungsvoll von der Konkurrenz absetzen. Aber die abwechslungsreichen Werke sind natürlich weit mehr als nur Pausenfüller oder Begleitmusik.

Mittwoch, 25. Mai 2016

Musikforum • 22:05 – 22:50 Uhr • Deutschlandfunk

musica reanimata

Nr. 123 Die Geschichte der Edition C. F. Peters

Aufnahme vom 3.3.16 aus dem Konzerthaus Berlin

Der 1800 in Leipzig gegründete Verlag C. F. Peters ist einer der ältesten und renommiertesten Musikverlage weltweit. 1900 übernahm Henri Hinrichsen die Edition. Im Zuge der ›Entjudung‹ der deutschen Wirtschaft belegten ihn die Nationalsozialisten mit Berufsverbot. Der Verlag wurde ›arisiert‹ und zu einem Spottpreis verkauft. Walter und Max Hinrichsen flohen nach New York und London und gründeten dort neue Verlage. Henri Hinrichsen wurde 1942 in Auschwitz ermordet. In der von Bettina Brand moderierten Veranstaltung im Konzerthaus Berlin erinnerten die Enkelinnen Martha Hinrichsen und Irene Lawford-Hinrichsen an die wechselvolle Geschichte des Familienunternehmens, das erst 2013 in sein Stammhaus in Leipzig zurückgekehrt ist. Dazu erklangen Kompositionen von Ursula Mamlok, Arnold Schönberg und Hanns Eisler.

Hörspiel • 21:30 – 22:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Jobcenter

Von Enzo Corman

Regie: Leonhard Koppelman

Übersetzung: Hans Thill

Mit Heikko Deutschmann, Nele Rosetz, Lisa Hrdina und Mark Waschke

Musik: Philippe Gordini

Ton: Martin Eichberg

DKultur 2016/ca. 59'

Smec, arbeitsloser Ingenieur, Anfang 50, handelt nicht nach den Regeln des Jobcenters. Er beschafft sich eine Waffe. »Was ist ein Mensch wert ein Mensch der diesen Namen verdient mit jedem Monatsende hielt mir mein Gehaltsauszug seine bezifferte Antwort bereit die nicht zu entziffern war brutto und netto Prämien und Abzüge was ist der Preis eines Lebens meines Lebens dumme Fragen unpassend infantile Fragestellung sinnlos denn auf jeden Fall wie auch immer die Frage lautet Sie werden doch nie eine Antwort erhalten.« (Enzo Corman)

Donnerstag, 26. Mai 2016

JazzFacts • 21:05 – 22:00 Uhr • Deutschlandfunk

Geduldiges Echo alter Zeiten

›Atmosphères‹ – das neue Werk des armenischen Pianisten

Tigran Hamasyan

Von Michael Engelbrecht

Als Manfred Eicher im Herbst 2014 die ›JazzFacts‹ im Deutschlandfunk verfolgte, wurde er hellhörig: In einem Bericht über das Punktfestival in Kristiansand gab es eine kurze Sequenz aus dem Duo des armenischen Pianisten Tigran Hamasyan und des norwegischen Sample-Spezialisten Jan Bang. Rasch entschloss sich der Produzent, die hier aufscheinenden Qualitäten in ein neues Projekt münden zu lassen. Ergebnis ist die gerade erschienene Doppel-CD ›Atmosphères‹, auf der neben Jan Bang auch der Trompeter Arve Henriksen und der Gitarrist Eivind Aarset mitwirken. DLF-Autor Michael Engelbrecht wohnte der Produktion des Doppelalbums in Lugano bei. Im Gespräch mit dem Produzenten Manfred Eicher wird deutlich, wie sehr die sakrale Musik und die Folklore Armeniens – von Urzeiten bis zur Gegenwart, von Komitas bis Mansurian – die facettenreiche Musik des Quartetts beeinflusst.

Länderreport • 13:30 – 14:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Vom Kalauer nach Calau

Oder: Warum die Buchstaben von A bis J aufs K lauern

Von Matthias Biskupek

Kalauer sind beliebt, obwohl fast jeder stöhnt: was fürn Kalauer! Treffen sich zwei Jäger. Beide tot. Nun ja. Matthias Biskupek machte sich auf die Suche, fragte natürlich keine Magneten, was sie heute anziehen, sondern lebendige Menschen zum Beispiel in der Stadt Calau, die einen Witzweg schon 2011 eröffneten. Warum war für einen ernsthaften Kabarettisten wie Jürgen Hart der Kalauer so wichtig? Und warum wurde der Vorschlag von Mark Twain, die parlamentarischen Rechenschaftsberichte mit Kalauern lesbarer zu machen, bis heute nicht angenommen? Und natürlich: Wie entstand der Kalauer?

Freitag, 27. Mai 2016

On Stage • 21:05 – 22:00 Uhr • Deutschlandfunk

Powerduo mit Blueswurzeln: Little Hurricane

Aufnahme vom 23.5.15 beim Bluesfestival Schöppingen

Am Mikrofon: Tim Schauen

2009 schmiss die Trommlerin Celeste Spina ihren Job als Köchin, sie wollte nach jahrelanger Pause wieder musizieren. Durch eine Annonce traf sie Anthony Catalano, seitdem bilden die beiden US-Musiker aus San Diego das Duo Little Hurricane. Mithilfe einer Reihe elektronischer Hilfsmittel an diversen (Slide-) E-Gitarren, mit Anthonys Gesang und Celestes Schlagzeugspiel schaffen Little Hurricane rauhen aber melodiösen Independent Blues. Obwohl es das Genre eigentlich gar nicht gibt. Daher nennen sie es selbst: Dirty Bluesrock. Demnächst erscheint ihr drittes Album.

Kakadu. Entdeckertag • 15:05 – 15:30 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Süßer Saft und Blütenstaub

Warum die Honigbiene das wichtigste Tier ist

Von Henning Mielke

Moderation: Patricia Pantel

Die Biene soll das wichtigste Tier der Welt sein? Klar, denn Bienen machen nicht nur Honig. Sie sorgen dafür, dass Äpfel an den Bäumen wachsen, und Beeren an den Sträuchern, und Gemüse auf den Feldern. Sie sind dafür zuständig, dass im Herbst Kastanien von den Bäumen fallen, und Eicheln, und dass an den Nadelbäumen Tannenzapfen wachsen, aus deren Samen dann wieder neue Bäume entstehen können. Wie sie das alles machen? Die kleine Arbeitsbiene Mellifica nimmt Euch mit in das faszinierende Reich der Bienen und zeigt Euch das Geheimnis der Blüten.

Samstag, 28. Mai 2016

Studio LCB • 20:05 – 22:00 Uhr • Deutschlandfunk

Aus dem Literarischen Colloquium Berlin

Lesung: Umberto Eco

Gesprächspartner: Luzia Braun, Burkhard Kroeber und Dirk Schümer

Moderation: Denis Scheck

(Wdh. vom 27.11.04 aus dem Haus der Kulturen der Welt)

Am 19. Februar starb der Meisterdenker und große Erzähler Umberto Eco. Aus diesem Anlass senden wir eine legendäre Lesung und Diskussion Umberto Ecos vom Herbst 2004, in der Eco im Haus der Kulturen der Welt in Berlin seinen autobiografischen Roman ›Die geheimnisvolle Flamme der Königin Loana‹ vorstellte und mit den Literaturkritikern und ausgewiesenen Italienkennern Luzia Braun und Dirk Schümer sowie seinem deutschen Übersetzer Burkhard Kroeber diskutierte. In dem prächtig illustrierten Prosawerk erzählt Eco die Geschichte eines Antiquars, der sein Gedächtnis verloren hat und anhand erster Kindheits- und Jugendlektüren, insbesondere Comics, sein Leben zu rekonstruieren versucht. Wie alle seine Romane seit ›Der Name der Rose‹ ist auch ›Die geheimnisvolle Flamme der Königin Loana‹ eine überraschende Collage historischen Materials, in diesem Buch jedoch nähert Eco sich viel stärker als sonst der Gegenwart und der Geschichte der eigenen Generation, denn ›Die geheimnisvolle Flamme der Königin Loana‹ führt in die Zeit des italienischen Faschismus, den Kult des Schreckens und der Befreiung daraus mit Hilfe der Trivalliteratur.

Themenabend Musik • 19:05 – 22:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Deutsches Chorfest Stuttgart

Live aus der Liederhalle

Ludwig van Beethoven

›Missa solemnis‹ D-Dur op. 123

Alle vier Jahre veranstaltet der Deutsche Chorverband das Deutsche Chorfest, in diesem Jahr in Stuttgart. Mit Konzerten, Singalongs, Workshops und einem Wettbewerb. Zehntausende Sängerinnen und Sänger aus aller Welt werden in Stuttgart zu Gast sein und die Stadt zu ihrer Bühne machen. Ganz Stuttgart macht mit, vom Konzert- und Opernhaus bis hin zu kleineren Veranstaltungsorten. Stuttgart ist ganz Chor!

Sonntag, 29. Mai 2016

Freistil • 20:05 – 21:00 Uhr • Deutschlandfunk

Der Wahn der Alchemisten

Auf der Suche nach dem Stein der Weisen

Von Ulrike Klobes und Matthias Käther

Regie: Philippe Bruehl

DLF 2013

Kaum ein anderes Thema des Mittelalters ist dank moderner Fantasyromane und Computerspiele so populär wie die Suche nach dem ominösen Stein der Weisen. Leser von Joanne K. Rowling oder Kai Meyer mögen das für dichterische Fantasie halten – doch der Traum vom Wunderstein, der Krankheiten heilt und unedle Metalle in Gold verwandelt, hat seit Menschengedenken nicht nur Dichter, sondern auch Wissenschaftler und Philosophen fasziniert. Das europäische Porzellan und das Element Phosphor sind Nebenprodukte der fieberhaften Stein-Suche. Das Wort Elixier bedeutet nichts anderes als Stein der Weisen – ›El Iksir‹. Begriffe wie Opus magnum und Adept lassen sich direkt aus der Suche nach diesem Stein herleiten. Warum ließen sich so viele Forscher, Philosophen und Esoteriker jahrhundertlang nicht davon abbringen, etwas aufzufinden, das es offensichtlich nicht gibt? Ist der Stein nur eine Metapher? Gibt es Menschen, die ihn immer noch suchen? Und warum spielt er ausgerechnet heute in der Literatur wieder so eine große Rolle?

Konzert • 20:03 – 22:00 Uhr • Deutschlandradio Kultur

Philharmonie Berlin

Aufzeichnung vom 29.5.16

Zu Beginn ein maritimes Aquarell, am Schluss ein musikalisches Märchen und mittendrin ein politisches Bekenntnis in Musik – ein Konzert zum Jahrestag der Gezi-Bewegung.